



NETZWERK

Faire Metropole Ruhr

Lebenswelten in den Produzierenden Ländern bei konventionellem Handel

Vortrag

- Konventioneller Handel
- Einblick in Lebenswelt der ArbeiterInnen in den Produzierenden Ländern
- Ausbeuterische Kinderarbeit
- Fairer Handel



Workshop 12. April 2011

„Richtig kommuniziert - sozial gerechtes Beschaffungswesen in der Kommune“

Wert der Einkäufe, Waren und Dienstleistungen der **öffentlichen Hand sind 16 % des BSP**

➤ und somit nicht zu unterschätzende Macht und Einfluss

Sie machen den Unterschied!

Keine Ausbeutung mit Steuergeldern

Berücksichtigung der **Preis-Leistungsverhältnisse** und der **Lebenszykluskosten**, also von der Anschaffung bis zur Entsorgung inklusive des Energieverbrauchs **spart es langfristig mehr Geld als die Billigvariante!**



Workshop 12. April 2011

„Richtig kommuniziert - sozial gerechtes Beschaffungswesen in der Kommune“

Konventioneller Handel

Die ProduzentInnen und ArbeiterInnen in den armen Länder leiden unter den vorherrschenden Arbeits- und Lebensbedingungen. Oft sind wir uns nicht darüber bewusst, wie der Kauf von unseren Alltagsprodukten die Situation von Menschen in den Entwicklungsländern beeinflusst.

Die herkömmliche Maxime des Welthandels im Zuge der Globalisierung ist Preisdruck und die Suche nach dem billigsten Produkt. Möglichst viel Gewinn mit möglichst wenig Einsatz für den Westen bedeuten entsprechende Verluste im Süden. Die Leidtragenden sind hierbei immer die Schwächsten im Glied – die einzelnen Kleinproduzenten in den auf dem Weltmarkt benachteiligten Ländern der Erde.



Workshop 12. April 2011

„Richtig kommuniziert - sozial gerechtes Beschaffungswesen in der Kommune“

Deutsche Einkäufer sind mitverantwortlich

- > Arbeitsbedingungen vor Ort verstoßen teilweise gegen nationale Gesetze sowie internationale Abkommen, die auch Deutschland unterzeichnet hat
- > Preisdruck kann verbesserte Arbeitsbedingungen unmöglich machen
- > Handel reagiert auf die Frage nach sozialen und ökologischen Produktionskriterien

Folgende Produkte beziehungsweise Produktionsprozesse sind betroffen:

- > Bälle, Sportartikel
- > Bekleidung
- > Spielwaren
- > Teppiche, Wohn- und Kleidungstextilien
- > Lederprodukte
- > Billigprodukte aus Holz
- > Pflastersteine
- > Agrarprodukte (z. B. Kaffee, Tee, Orangensaft, Schokolade, Blumen...)

Beispiel Natursteine*: Budhpura (Rajasthan/Indien)

- > Betreiber sind aus hohen Kasten, ortsfremd
- > Offiziell 74 Minen; weitere illegale Minen
- > Arbeiter: verarmte Bauern, Wanderarbeiter, Schuldknechte
- > Arbeitsgesetze faktisch außer Kraft gesetzt
- > Arbeit im Akkordsystem
- > Rund 100.000 Beschäftigte rund um das 4.000-Seelen Dorf

Arbeitsbedingungen in Budhpura

- Löhne:
- > Frauen und Kinder 0,92 bis 1,3 \$ täglich (8 h)
 - > Erfahrene Steinmetze: 2,3 bis 2,76 \$
 - > Lastwagenfahrer 58- 93 \$ im Monat

* Quelle: Südwind-Institut

Gesundheit

- > Mangelhafte Ernährung
- > Unfälle
- > Malaria
- > gesundheitliche Belastungen durch den Staub
Lebenserwartung: > 40-50 Jahre (indischer Durchschnitt: 63 Jahre)

- > Staub ist Bedrohung aller Beschäftigten: Allergien, Hautkrankheiten, Lungenkrankheiten
- > Kieselsäurehaltiger Staub führt zu Silikose = Quarzstaublunge
- > In einigen Landesteilen 16 und 57 Prozent der Beschäftigten und Nachbarn krank
- > Allein 800.000 akut erkrankte MinenarbeiterInnen
- > Silikose oft als TB diagnostiziert, daher keine Entschädigung

> Kinder besonders gefährdet

Beispiel Fußball

Während die Sportartikelindustrie satte Gewinne durch die WMs und EMs schreibt und große Firmen Fußbälle gerne als Werbeträger nutzen, werden die ArbeiterInnen der Fußballindustrie in Indien, Pakistan und anderen Produktionsländern mit Hungerlöhnen abgespeist.

In den Fabriken, in denen die Waben für die Bälle gestanzt und lackiert werden, sind die Arbeitsbedingungen katastrophal: Die ArbeiterInnen haben keinen Kündigungsschutz, verdienen weniger als den gesetzlich vorgeschriebenen Mindestlohn und müssen dafür ihre Gesundheit aufs Spiel setzen. Schutzvorrichtungen bei den schweren Stanzmaschinen oder Belüftungssysteme in Lackierräumen fehlen oft.

Die anstrengende Arbeit des Fußballnäehens wird großteils in Dörfer ausgelagert, als Heimarbeit oder in Nähzentren. Die NäherInnen werden von Unterhändlern mit Näh-Sets, bestehend aus Waben und Fäden, aus der Fabrik beliefert.



Workshop 12. April 2011

„Richtig kommuniziert - sozial gerechtes Beschaffungswesen in der Kommune“

Die Arbeit mit dem harten Kunststoff oder Leder ist anspruchsvoll und anstrengend, die Löhne liegen zwischen fünf und 30 Cent – je nach Qualität - pro Ball. Mehr als vier Bälle pro Tag und Person sind kaum zu schaffen, daher müssen oft ganze Familie nähen, um sich ernähren zu können.

Sialkot in Pakistan war die Hochburg der Ballproduktion weltweit – das hängt mit der Kolonialgeschichte Pakistans zusammen. Zu Hochzeiten wurden 80 bis 90 % der Spielbälle in Sialkot gefertigt. Besonders benachteiligt sind hier die Frauen, die weit weniger als ihre männlichen Kollegen verdienen.

Sialkot als Beispiel einer weiteren Seite der Globalisierung: Vor der WM 1998 mehrte sich Kritik an Kinderarbeit. Große Unternehmen, adidas, setzten auf Kontrollen. Bis 2006 Hochburg Fair gehandelter Fußballbälle. Seit 2010 maschinengenerierter Ball aus China. Nur 30 bis 40 % der Ballproduktion sind verblieben.



Workshop 12. April 2011

„Richtig kommuniziert - sozial gerechtes Beschaffungswesen in der Kommune“

Beispiel Blumen

Sie reisen um die Welt. In der kalten Jahreszeit keine Ernte, sondern Import aus Ländern des Südens.

Umsätze fließen jedoch in die Kassen der Industrieländer.

Klimatisch beste Voraussetzungen haben Kenia, Simbabwe, Kolumbien, Ecuador, Israel

Deutschland jährlich 3,2 Milliarden – pro Kopf 38 Euro (dritte Stelle nach Japan und USA)

Die Produktion findet zwar im Süden statt, aber die Kontrolle und der Gewinn bleiben im Norden.

Transport, Know How und Technik kommen aus dem Norden.

Beispiel **Kenia**:

- >Rosenstöcke kommen aus europäischer Zucht,
- >Technik aus Holland,
- >Gewächshaus aus Frankreich,
- >Pestizide aus der Schweiz
- >Kapital aus England
- >Fluggesellschaften Lufthansa oder KLM

Arbeitssituation 14 bis 16 Stunden Tage, sinkende Mindestlöhne, Unterdrückung von Gewerkschaften, Gesundheitsgefahren, Umweltverschmutzung, Wasserverbrauch, Pestizide

Besondere Situation der Frauen / doppelte Belastung: Nachweis negativer Schwangerschaftstest, kaum Schutz in der Schwangerschaft, fehlende Schutzkleidung, kurze Arbeitsverträge, Fehlende Betreuung der Kinder, Fehlgeburten, Missbildungen, Sexuelle Belästigung

Kinderarbeit

Aktuelle Zahlen

>Nach Angaben der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) müssen weltweit 215 Millionen Kinder arbeiten – über die Hälfte unter Bedingungen die gesundheits-und entwicklungsschädigend sind

>Laut UNICEF muss nahezu jedes dritte Kind in Afrika im Alter zwischen fünf und 14 Jahren arbeiten. Südlich der Sahara liegt der Anteil arbeitender Mädchen und Jungen mit über 35 Prozent weltweit am höchsten.

>Laut ILO-Bericht "Das Vorgehen gegen Kinderarbeit forcieren" vom Mai 2010 ist die Zahl arbeitender Kinder weltweit zwischen 2004 und 2008 um rund drei Prozent von 222 auf 215 Millionen zurückgegangen.

>Die Zahl arbeitender Kinder zwischen fünf und 14 Jahren ist seit 2006 um zehn Prozent gefallen. Der Rückgang betrifft in erster Linie Mädchen.

>Im Hinblick auf sehr gefährliche Arbeiten, ist ein Rückgang um 31% seit 2006 zu verzeichnen, wenn gleich die Zahl mit 115 Millionen nach wie vor sehr hoch ist.

>Anstieg der Kinderarbeit in der Altersgruppe der 15 bis 17 Jährigen. Die Zunahme beträgt hier 20%

Siehe: Bundeszentrale für politische Bildung; Welttag gegen Kinderarbeit, 11.06.2010



Workshop 12. April 2011

„Richtig kommuniziert - sozial gerechtes Beschaffungswesen in der Kommune“

Länder

>Im Jahr 2008 war die absolute Zahl der arbeitenden 5- bis 17-Jährigen in der Region Asien-Pazifik mit mehr als 113 Millionen am höchsten. Gefolgt von der afrikanische Region südlich der Sahara mit 65 Millionen und der Region Lateinamerika und Karibik mit mehr als 14 Millionen.

>Während in Asien und Lateinamerika die Kinderarbeit reduziert werden konnte, nahm sie in Afrika während der vergangenen vier Jahre südlich der Sahara sowohl anteilmäßig als auch in absoluten Zahlen zu.

>In weiteren Regionen könnte laut ILO Kinderarbeit infolge der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise wieder ansteigen. Basierend auf den Erfahrungen früherer Rezessionen schätzt das ILO-Regionalbüro Amerika beispielsweise , dass in der aktuellen Krise die Zahl arbeitender Kinder in Lateinamerika um 250.000 bis 500.000 steigen könnte

Siehe: Bundeszentrale für politische Bildung; Welttag gegen Kinderarbeit, 11.06.2010

Arbeitsbereiche

Die große Mehrheit arbeitender Kinder ist als mithelfendes Familienmitglied in der Landwirtschaft beschäftigt. In Städten arbeiten viele Kinder als Dienstboten, in der Textilindustrie, als Hausmädchen, als Straßenverkäufer, in der Bauindustrie oder in Fabriken.

Kinderarbeit, Verteilung nach Wirtschaftszweig

(Altersgruppe 5 bis 17 Jahre, in Prozent)

>Es liegen Daten zur Kinderarbeit in drei breiten Wirtschaftssektoren vor: Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungen. Die meisten Kinderarbeiter im Alter von 5 bis 17 Jahren sind in der Landwirtschaft tätig (60 Prozent) gegenüber 26 Prozent im Dienstleistungsbereich und 7 Prozent in der Industrie



Workshop 12. April 2011

„Richtig kommuniziert - sozial gerechtes Beschaffungswesen in der Kommune“

>Während Jungen eher Tätigkeiten in der Landwirtschaft und der Industrie ausüben, überwiegen Mädchen im Dienstleistungsbereich

>Zwei Drittel der Kinderarbeiter in der Altersgruppe 5 bis 17 Jahre sind unbezahlte Familienarbeitskräfte (64 Prozent der Jungen bzw. 73 Prozent der Mädchen). Auf abhängige Beschäftigung und selbständige Erwerbstätigkeit entfallen 21 bzw. 5 Prozent aller Kinderarbeiter in derselben Altersgruppe

> 115 Millionen Kinder zwischen fünf und 17 Jahren arbeiten in Jobs, die zu den gefährlichen Formen der Kinderarbeit gehören. Dazu zählen u.a. Sklaverei, Kinderhandel, Schulknightschaft, Prostitution etc.

.



Workshop 12. April 2011

„Richtig kommuniziert - sozial gerechtes Beschaffungswesen in der Kommune“

Produkte aus Kinderarbeit/ Wirtschaftssectoren

In Lebensmitteln steckt häufig die Arbeit von Kindern. Sie helfen beim Anbau, der Ernte und zum Teil in der Weiterverarbeitung von Bananen, Gewürzen, Kaffee, Kakao, Reis, Tee, Tropische Früchte, Zucker (aus Zuckerrohr)

Im Bereich der Konsumgüter und Dienstleistungen findet man Kinderarbeit in folgenden Gebieten und Produkten:

>Bekleidung und Berufsbekleidung

(Anbau von Baumwolle, Seidengewinnung, spinnen, färben, nähen, verpacken)

>Bleistifte und Radiergummis

(Gewinnung der Rohstoffe, wie Holz, Gesteinsmehl, Kautschuk)

>Blumen (Anbau und Ernte)

- > Diamanten, Edelsteine und Strass (schneiden und schleifen)
 - > Feuerwerkskörper (Fertigung)
 - > Fußbälle und andere Lederbälle (nähen)
 - > Handys und Telekommunikation (Gewinnung von Coltan)
 - > Heimtextilien ,wie Tischwäsche, Gardinen etc.
(Anbau von Baumwolle, Seidengewinnung, spinnen, färben, nähen, verpacken)
 - > Kosmetik (Rohstoffgewinnung)
 - > Kunstgewerbe (Rohstoffgewinnung, Fertigung)
 - > Sportbekleidung (Anbau von Baumwolle, spinnen, färben, nähen, verpacken der Schuhe, Gerberei, Fertigung)
 - > Naturstein, Bau und Grabsteine (Arbeit in Steinbrüchen, schneiden und polieren)
 - > Tabak (Anbau und Ernte)
- .

Ausbeuterische Kinderarbeit ist laut [ILO Konvention 182](#)

- >Sklaverei und Schuldknechtschaft und alle Formen der Zwangsarbeit
- >Arbeit von Kindern unter zwölf Jahren
- >Kinderprostitution und -pornographie
- >Der Einsatz von Kindern als Soldaten
- >Illegale Tätigkeiten, wie zum Beispiel Drogenschmuggel
- >Arbeit, die die Gesundheit, die Sicherheit oder die Sittlichkeit gefährdet, also zum Beispiel Arbeit in Steinbrüchen, das Tragen schwerer Lasten oder sehr lange Arbeitszeiten und Nachtarbeit.

Nicht jedes Kind, das arbeitet, ist gefährdet. Nicht jede Form der Kinderarbeit muss bekämpft werden. In vielen Gegenden der Welt hat die Mitarbeit von Kindern eine wichtige Funktion in der Erziehung: Kinder wachsen so in ihre spätere Rolle hinein, lernen Handwerkstechniken oder die Gesetze der Natur kennen. Allerdings darf solche Arbeit nicht in Ausbeutung münden, sei sie auch kulturell begründbar. Eine international anerkannte Definition von ausbeuterischer Kinderarbeit liegt seit 1999 mit der [ILO-Konvention 182](#) gegen die schlimmsten Formen der Kinderarbeit vor.



Workshop 12. April 2011

„Richtig kommuniziert - sozial gerechtes Beschaffungswesen in der Kommune“

Daher die Forderungen zur Einhaltung der Kernarbeitsnormen der ILO
International Labour Organization

>Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) ist eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen.

->Gründungsjahr 1919; die ILO begann ihre Tätigkeit am 11. April 1919 auf der Friedenskonferenz in Versailles.

>Entstanden war die ILO aus einer Forderung der sozialdemokratischen Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale.

>Ursprünglich war sie eine ständige Einrichtung des Völkerbundes, mit dem Ziel der Sicherung des Weltfriedens auf der Grundlage sozialer Gerechtigkeit.

.
>der heutige Hauptsitz befindet sich in Genf

> Die ILO verfügt über eine dreigliedrige Struktur, die im UN-System einzigartig ist:

Die [183 Mitgliedsstaaten](#) sind durch Repräsentanten sowohl von Regierungen, als auch von Arbeitnehmern und Arbeitgebern in den Organen der ILO vertreten.

Schwerpunkt der ILO:

>die Formulierung und Durchsetzung **internationaler Arbeits- und Sozialnormen, insbesondere der Kernarbeitsnormen**

>die soziale und faire Gestaltung der Globalisierung sowie die Schaffung von menschenwürdiger Arbeit als einer zentralen Voraussetzung für die Armutsbekämpfung.



Workshop 12. April 2011

„Richtig kommuniziert - sozial gerechtes Beschaffungswesen in der Kommune“

Fairer Handel - Prinzipien

Ziel des fairen Handels ist es, Kleinbauern einen gerechten Lohn zu zahlen und ihnen somit ihre Existenz zu sichern. Dabei gelten folgende

Grundsätze:

> Kleinbäuerliche Erzeuger, die ihre Waren unmittelbar an Importeure der Industrieländer verkaufen, werden unterstützt. Nur so haben Zwischenhändler und Spekulanten keine Chance.

> Den Bauern werden faire und mindestens kostendeckende Preise garantiert.

> Sie erhalten langfristige Abnahmeverträge, die das Einkommen sichern.



Workshop 12. April 2011

„Richtig kommuniziert - sozial gerechtes Beschaffungswesen in der Kommune“

- > Nationale und internationale Arbeitsschutzrichtlinien werden eingehalten.
- > Dabei ist Kinderarbeit verboten, es werden Tariflöhne gezahlt und es herrscht Versammlungsfreiheit.
- > Solidaritätszuschläge garantieren zum Beispiel Alterssicherung, Arbeitsschutzmaßnahmen, Schulausbildung für Kinder, und eine medizinische Versorgung.
- > Auf Wunsch der Kleinbauern gibt es eine Vorfinanzierung, zum Beispiel für Saatgut, Werkzeuge oder Maschinen.
- > Auch umweltverträgliche Anbausysteme werden gefördert.
- > Rund 70 Prozent der fair gehandelten Lebensmittel sind bereits Bioprodukte.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

Vera Dwors

Netzwerk Faire Metropole Ruhr

EXILE Kulturkoordination

Wandastraße 9

45136 Essen

Fon 0049.201.74798830

Fax 0049.201.74798880

vera.dwors@exile-ev.de



Workshop 12. April 2011

„Richtig kommuniziert - sozial gerechtes Beschaffungswesen in der Kommune“